



1950 Modebewusste Frauen am Sterkrader Gasometer an der Friedrichstraße

Februar 2012

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29				

Mechthildisstraße

Holten

Benannt nach Mechthild, Edelherrin und Erbtöchter von Holte, Tochter des Adolf von Holte und ab 1252 Ehefrau des Grafen von Arberg (Burggraf von Köln, gest 1255). Mechthild von Holte starb im Jahre 1301.

Sie war eine große Wohltäterin ihrer Zeit und erwarb sich Verdienste bei der Gründung des Frauenklosters um 1254 in Sterkrade. Sie veranlasste persönliche Schenkungen und übertrug 1255 dem Kloster das Patronatsrecht über die Kirche mit allen Ländereien, Einkünften und Rechten sowie eine Mühlenstätte mit Fischteich. Das Gebäude Mechthildisstraße Nr. 7 diente von 1858 bis 1927 als jüdische Synagoge. Heute: Wohnhaus.

Nachtwächterweg

Holten

1997 benannt in Bezug zur alten Holtener Nachtwächtertradition. In der heutigen Zeit pflegt die Holtener Bürgerschaft, einschließlich der Akteure, diese Tradition mit viel Liebe und Sorgfalt. An den vier Advent-Samstagen vor Weihnachten ziehen die Nachtwächter mit viel Volk, hin und wieder auch mit den Holtener Blechbläsern, und zum gegebenen Anlass auch mit dem Nikolaus durch das abendliche Holten. In schwarzen Kostümen und breitkrepmpigen Hüten, mit Pieke, Landsknechtspieß und mit der Nachtwächterlampe ziehen sie durch die engen Gassen und singen ihre alten Lieder zur Mahnung an die Nacht. Für die Wiederbelebung der alten Holtener Nachtwächtertradition sorgten die Holtener KAB Mitglieder Franz und Norbert Schmitz, sowie Manfred Gipmans.

Otto-Roelen-Straße

Holten

Otto Roelen, 1898-1993, Wissenschaftler und Forschungschemiker der Ruhrchemie in Holten. 1938 entdeckte er die Oxo-Reaktion während seiner Arbeit zur Fischer-Tropsch-Synthese, das Oxo-Synthese-Verfahren. Als Weichmacher für Kunststoffe, zählt das Verfahren zum Kernstück der Ruhrchemie.

Pfandhöferstraße

Tackenberg

Die Straße ist nach dem aus dem Siegerland stammenden Hüttenmeister Eberhard Pfandhöfer benannt, der zunächst 1779 die heruntergewirtschaftete St.-Antony-Hütte gepachtet hatte, diese aber, trotz Teilhaberschaft von Doeinck, Reigers und Diepenbrock, nicht, wie gewünscht, aus den roten Zahlen führen konnte. Bereits 1783 trat er aus der Teilhaberschaft aus und übernahm die Leitung der Gutehoffnungshütte, die sich bald zu einem Konkurrenzunternehmen für die St.-Antony-Hütte entwickelte.

Propst-Denkhoff-Weg

Sterkrade-Mitte

Dieser Weg erinnert an Propst Theodor Denkhoff (1904 - 1972), der von 1954 bis zu seinem Tode an der St.-Clemens-Kirche in Sterkrade wirkte. Gleichzeitig leitete er als Dechant das Dekanat Sterkrade-Osterfeld. Wegen seiner anti-nationalsozialistischen Einstellung war er vom November 1943 bis März 1945 in Gestapohaft. Der Weg liegt am Gemeindezentrum der St.-Clemens-Gemeinde.

Ramgestraße

Sterkrade-Mitte

In Erinnerung an Rudolf Ramge (1894-1944), Gewerbeoberlehrer an der städtischen Berufsschule Oberhausen. Von 1918 bis 1933 war Ramge SPD-Stadtverordneter in Oberhausen, Mitglied der Gewerkschaft und der Freimaurer-Loge. 1933 wurde er wegen seiner Gesinnung aus dem Schuldienst entfernt, 1944 von der Gestapo in Oberhausen festgenommen und ins KZ Sachsenhausen überführt, seitdem ist er verschollen.

Theodor-Spierung-Platz

Königshardt

Theodor Spierung, geb. 1900 in Gelsenkirchen-Buer, gest. 1989 (Königshardt), hat sich als Kommunalpolitiker, Mitbegründer und Vorsitzender der Königshardter Interessengemeinschaft e.V. in hohem Maße um die Entwicklung der Königshardt verdient gemacht.

Timmerhausacker

Tackenberg

Der Timmerhaus-Hof oberhalb dieser Straße zählt zu den ältesten Höfen in Sterkrade. Schon 1456 ist die Timmerhaus Kathe als Pachthof im Besitz des Zisterzienserinnen-Klosters in Sterkrade genannt. Zur Zeit der Walsumer Mark gehörte der Timmerhaus-Hof zu den Berechtigten der Markbenutzer.

Von-Trotha-Straße

Weierheide

Benannt nach Botho von Trotha, geb. 1853 in Kulm, gest. 1929 in Düsseldorf, Premierleutnant der Landwehr. Von Trotha war mit der Erhebung Sterkrades zur Bürgermeisterei (am 1. April 1886) bis 1905 erster Bürgermeister in Sterkrade.

Westhoffstraße

Alsfeld (Westhoffs-Feld)

Der Schulte-Westhoff-Hof war innerhalb der Sterkrader Mark der wirtschaftliche Mittelpunkt. Hier wurden die zur Mast und Weidung vorgesehenen Schweine aufgetrieben, in Listen verzeichnet und mit Brenneisen zur besseren Auffindung im Falle des Umhertreibens gekennzeichnet. Markauflösung 1852. Der Hof, ehemals nördlich des Gondelweihers, wurde 1958 abgerissen und das Gelände zur Spielwiese innerhalb des Volksparkes umgewandelt.

Wewelstraße

Weierheide

Benannt nach dem einstmaligen Bauernhof Wewel am Marienbach (Mühlenbach). Die Geschwister Wewel verkauften das Grundstück für die Weierschule.

Wittestraße

Sterkrade-Mitte

In Erinnerung an den Dechanten von Sterkrade und Ehrendomherrn Anton Witte, 1809-1892. Er war von 1837-1892 Pfarrer an St. Clemens und richtete schon 1866 ein katholisches Krankenhaus (St. Josef Hospital) ein, wo zunächst vier Clemensschwwestern ihren Dienst an Kranken verrichteten.

Zilianplatz

Sterkrade-Mitte

Die Straße wurde nach dem 2. Weltkrieg nach August Zilian, 1895 in Oberhausen geb. und aufgewachsen, benannt. Zilian war als Schlosser aus der gewerkschaftlichen und sozialistischen Arbeiterbewegung hervorgegangen. Mit Gleichgesinnten versuchte er in Oberhausen und über die Grenzen hinaus, eine Opposition gegen Hitler aufzubauen. Von März bis Mai 1933 in Schutzhaft, bis 1937 von der Arbeitsvermittlung ausgeschlossen. Nach 1937 verschiedentlich zu Notstandsarbeiten herangezogen. Am 2. Februar 1943 wegen Aufnahme und Unterbringung von gesuchten Gegnern des NS-Regimes und Verbreitung illegaler Flugblätter festgenommen. Am 6. Juli 1944 vom Volksgerichtshof in Berlin zum Tode verurteilt und am 25. August 1944 in Dortmund hingerichtet.